

# Die Spielmacher

## Spear. Geschichte einer Spielefabrik Sonderausstellung im Spielzeugmuseum Nürnberg

22. November 1997 bis 19. April 1998

Ein Wort mit acht Buchstaben, vorne ein »S«, hinten ein »e« – Sie erinnern sich? An die langen Abende rund um das Scrabbleboard, an die Diskussion, ob »retrieren« ein Fremdwort ist oder etwa gar nicht existiert? Scrabble ist ein Spieleklassiker, der eine ganze Generation geprägt hat. Er wurde in über 24 Sprachen übersetzt, millionenfach verkauft und man sagt, mehr als die Hälfte aller britischen Haushalte besaßen ein Scrabble-Set.

Das Spielzeugmuseum Nürnberg erinnert in seiner neuen Sonderausstellung an diesen und viele andere Spieleklassiker, die überwiegend aus dem Spear's Games Archive in England stammen. Über 200 verschiedene Spiele für drinnen und draußen, Kartenspiele, Ba-

stel- und Zauberkästen dieses weltbedeutenden Unternehmens der Spielebranche zeigt die Sonderausstellung. Darunter auch das berühmte, heute nicht mehr hergestellte »Magnetische Angelspiel« oder die »Fliegenden Hüte«, die 95 Jahre lang, von 1900 bis 1995, ein Verkaufsschlager waren.

»Die Spielmacher« bietet aber nicht nur einen bunten Querschnitt durch die Lieblingsspiele der letzten hundert Jahre, sondern erzählt auch die Geschichte eines der großen Namen der Spielgeschichte im Industriezeitalter, der Firma Spear.

Die Anfänge der Weltfirma liegen in Nürnbergs kleiner Nachbarstadt Fürth. 1899 verlegte Jacob Wolf Spear die 1879 gegründete Firma nach

Nürnberg. Schon früh wird England für das Familienunternehmen der wichtigste Exportmarkt. 1932 gründete Spear in Enfield bei London eine eigene Fabrikationsstätte. Als der nationalsozialistische Rassenvahn die jüdischen Fabrikanten und Kaufleute 1933 ins Exil trieb, fand die Familie dort eine Existenzgrundlage. Die Nürnberger Firma wurde nach dem Novemberpogrom 1938 zugunsten von Hanns Porst, Besitzer des gleichnamigen Nürnberger Fotoversandhauses, »arisiert«. Hermann Spear, den geschäftsführenden Teilhaber der Spielefabrik, nahmen die Nationalsozialisten mehrfach in Haft. 1943 wurde er im Vernichtungslager Auschwitz ermordet.

Nach Kriegsende erhielt die Familie Spear im Rahmen der »Wiedergutmachung« ihre stark zerstörte Fabrikationsstätte zurück. Der Welterfolg von Scrabble verhalf zum Wiederaufstieg der Firma. 1984 wurde die Nürnberger Firma geschlossen, die englische Muttergesellschaft blieb bis 1994 unabhängig, wurde dann aber von dem amerikanischen Spielzeugkonzern Mattel erworben.

Als besondere Attraktion hat das Spielzeugmuseum Nürnberg unter einer »Buchstabenwolke« von 16.000 Scrabblesteinen eine Spielecke eingerichtet. Auf einem überdimensionalen Scrabble-Board (360cm x 360cm) können sich die Besucher zu einer Partie Scrabble niederlassen und ihrem Wortwitz freien Lauf lassen – wahlweise in den Sprachen deutsch, englisch und arabisch.

Annekatri Fries

Zur Ausstellung erscheint ein gleichnamiges Buch. Es kostet DM 58.– und ist in deutsch und englisch im Museum sowie im Buchhandel erhältlich.

Der Weg zur Schule. Ein lustiges Hindernis-Spiel.  
Verlag von J.W. Spear & Söhne; Nürnberg-Doos, 1925 – 1935

